

Der Schatzgräber

(Eichendorff)

Op. 45 N° 1

46. *Andante*

Wenn al - le Wäl - der schlie - fen, er an zu gra - ben hub.

Rast - los in Ber - ges

Tie - fen nach ei - nem Schatz er grub. Die

En - gel Got - tes san - gen die - weil in stil - - - ler

Nacht, wie ro-te Au-gen dran-gen Me-

tal-le aus dem Schacht. „Und wirst doch mein!

und wirst doch mein, mein, mein!“ Und

grimmer wühlt er und wühlt hin-ab!

„Und wirst doch mein, und wirst doch

ritard. *Wild* *sf* *p* *f* *sf*

Red. *

mein! "Da

stür - zen Stei - ne und Trümmer ü - ber den Nar - ren her - ab. Hohn -

la - - chen wild erschall - te aus der ver - fall' - - nen

Gruft, der En - gelsang verhallte wehmü - tig in der

Luft!

Frühlingsfahrt

(Orig. D dur)

Eichendorff

Op. 45 N° 2

Frisch

68.

Es zo - gen zwei rüst' - ge Ge - sel - len zum er - sten - mal von

Haus, so ju - belnd recht in die hel - len, in die klin - gen - den, sin - gen - den

Wel - len des vol - len Fröh - lings hin - aus.

Die streb - ten nach ho - hen Din - gen, die

woll-ten, trotz Lust und Schmerz, was Rechts in der Welt voll-brin-gen, und

wem sie vor-ü-ber gin-gen, dem lach-ten Sin-nen und Herz.

Der Er-ste, der fand ein

Lieb-chen, die Schwie-ger kauft' Hof und Haus; der

wieg-te gar bald ein Büb-chen, und sah aus heim-li-chem Stüb-chen be-

hag-lich ins Feld hin-aus. *p* Dem Zwei-ten san-gen und lo-gen die *Nach und nach*

langsamer tau-send Stimmen im Grund, ver-lok-kend Si-re-nen, und zo-gen ihn

in die buh-len-den Wo-gen, in der Wo-gen far-bi-gen Schlund. Und *ritard.* *p*

wie er auftaucht vom Schlun-de, da war er mü-de und alt, sein

Schifflein das lag — im Grun — de, so still war's rings in der Run — de, und

ritard. — — — — — *p a tempo*
 ü — ber den Wassern weht's kalt. Es klin-gen und sin-gen die Wel — len des
a tempo
ritard. — — — — — *p*
pp

Früh — lings wohl ü — ber mir; und seh' ich so kek — ke Ge — sel — len, die

ritard. — — — — — *Langsamer*
 Trä — nen im Au — ge mir schwel — len — ach Gott, führ' uns lieb-reich zu dir, — ach

ritard. — — — — — *ritardando*
 Gott, führ' uns lieb-reich zu dir!

Abends am Strand

125

(Heine)

(Orig. D dur)

Op.45 N°3

Ruhig, nach und nach bewegter

47. *p* Wir sa-ssen am Fi-scher-
hau - se und schau - ten nach der See; die A - bendne-bel kamen und stie - gen in die
Höh'. Im Leuchtturm wur-den die Lich - ter all - mäh-lich an - ge - steckt, und
in der wei-ten Fer - ne ward noch ein Schiff entdeckt. Wir sprachen von Sturm und
Schiffbruch, vom Seemann und wie er lebt, und zwi-schen Himmel und Was-ser und
cresc.

Angst und Freu - de schwebt. Wir spra-chen von fer-nen Kü-sten, vom Sü - den und vom

Nord, und von den selt-samen Menschen und selt-samen Sit-ten dort.

mf Am Gan - ges duf-tet's und leuch - tet's, und Rie - sen-bäu-me

blühn, und schö - ne, stil - le Menschen vor Lo - tos-blu - men

kni-
en; in Lap-land sind schmutzi-ge Leu-te, platt - köp - fig, breitmäu-lig,

Red.

klein; sie kau-ern ums Feu-er und bak-ken sich Fi-sche, und quä-ken und schrein, und

quä-ken und schrein.

rit.

pp

Tempo I

mp

Die Mäd-chen horchten

pp

ernst-haft, und end-lich sprach nie-mand mehr, das Schiff war nicht mehr

sicht-bar, es dun-ke-l-te gar zu sehr.